

SALZBURG KANN MEHR

SALZBURG KANN MEHR

SALZBURG KANN MEHR

Salzburg ist schön. Doch Schönheit ist keine politische Kategorie. Weder die Berge noch die Seen, ja nicht einmal der kulturelle Reichtum unseres Bundeslandes sind eine Leistung der Politik. Unser Bundesland ist begehrt, weil es ideale Voraussetzungen bietet. Doch in vielen Bereichen, in denen die Landespolitik Verantwortung trägt, besteht dringender Verbesserungsbedarf.

Unser Bundesland ist zu schön dafür, nur den Reichen sowie Spekulant:innen vorbehalten zu sein. Wir sind überzeugt: Salzburg kann mehr, als tatenlos zuzuschauen, wie die Wohnpreise explodieren. Unser Bundesland ist trauriger Spitzenreiter bei den Wohnkosten und den monatlichen Lebenshaltungskosten, aber Vorletzter beim Durchschnittseinkommen. Die Rekordinflation trifft Salzburg noch härter als andere Bundesländer. Dazu kommt: Beruf und Familie sind mangels flexibler Kinderbetreuungseinrichtungen gerade in ländlichen Gegenden oft schwer miteinander vereinbar. Der Mangel an qualifizierten Arbeitsplätzen beschleunigt die Landflucht zusätzlich. Salzburg kann mehr als täglich im Stau stehen. Unser Bundesland kann mehr als Pflegemangel und mehr als 0 Windräder.

Unsere Vision ist klar: Wir wollen Salzburg zum familienfreundlichsten Bundesland machen. Unser Bundesland muss für alle leistbar und lebenswert sein. Egal, wie sie heißen, woher sie kommen, was sie verdienen, wen sie lieben und wie sie ihre Feste feiern. Rauf mit den Löhnen, runter mit den Wohn- und Lebenshaltungskosten. Schluss mit dem ewigen Hamsterrad! Fleiß und Anstrengung müssen endlich wieder genügen, um sich ein gutes Leben aufzubauen. Salzburg kann mehr als Stillstand. Wir wollen unsere gemeinsame Zukunft selbst in die Hand nehmen. Machen wir aus unserer Vision eines fortschrittlichen und leistbaren Bundeslandes die Wirklichkeit von morgen. **Der 43. Landesparteitag der SPÖ Salzburg möge daher die Forderungen in diesem Leitantrag beschließen.**

1. Salzburg kann die Wohnpreisexplosion stoppen
2. Salzburg kann für bessere Löhne sorgen
3. Salzburg kann den gordischen Verkehrsknoten lösen
4. Salzburg kann das familienfreundlichste Bundesland werden
5. Salzburg kann Vorreiter bei der Gesundheitsversorgung und Pflege werden
6. Salzburg kann klimaneutral werden und damit die Wirtschaft ankurbeln
7. Salzburg kann Regionalität zu seiner Stärke machen
8. Salzburg kann die Rekordinflation abfedern
9. Salzburg kann den Ausverkauf der Heimat stoppen

1. SALZBURG KANN DIE WOHNPREISEXPLOSION STOPPEN

Salzburgs Wohnpreiskrise hat viele Dimensionen. Viele Menschen wohnen auf engstem Raum, weil sie sich eine größere Wohnung nicht leisten können. Wer eine Familie gründet, sieht sich aus finanziellen Gründen mitunter veranlasst, das Bundesland zu verlassen. Und dann gibt es sogar Menschen, die froh wären, überhaupt in einer eigenen Wohnung zu leben. Allein über die Landeshauptstadt wissen wir, dass zirka 1.100 Menschen nur deswegen von der Obdachlosigkeit verschont bleiben, weil sie bei Bekannten unterkommen können. Dem gegenüber stehen in der Stadt, je nach Berechnung, zwischen 5.000 und 10.000 leerstehenden Wohnungen. Landesweit rechnet man sogar mit bis zu 40.000 illegalen Zweitwohnsitzen. Das ist ein Skandal. Wohnraum darf kein knappes Gut sein, Mieten müssen bezahlbar sein. Wir sagen der Wohnungsnot den Kampf an. Statt noch mehr exklusiver Luxuswohnungen, die das Preisniveau zusätzlich nach oben treiben, ist leistbarer Wohnraum gefragt. Auch der Traum vom Eigenheim muss für alle Salzburger:innen mit einem durchschnittlichen Einkommen erreichbar sein.

Mindestens 1.000 neue geförderte Mietwohnungen pro Jahr & Quote im Neubau

Es braucht in der Wohnbauförderung einen klaren Schwerpunkt für den geförderten Mietwohnbau. Einen Ausverkauf der Wohnbauförderungsdarlehen lehnen wir kategorisch ab. Darüber hinaus fordern wir eine verpflichtende Quote der Ausweisung von Bauland für den förderbaren Wohnbau.

Zweckbindung der Wohnbaufördermittel

Wohnbaufördermittel müssen über das Budgetjahr hinausgehend zweckgebunden bleiben.

Mehr Stockwerke für den Wohnbau & dichtere Bauweise

Wenn die Flächen für den Wohnbau fehlen, führt kein Weg daran vorbei, insbesondere in der Stadt Salzburg vermehrt Wohnhäuser mit sieben, acht oder mehr Stockwerken zu bauen. Im Sinne eines sparsamen Bodenverbrauchs fordern wir eine dichtere Bauweise.

Mehr günstige Baugründe

Bei der Baulandsicherung muss es ein Bereicherungsverbot für Gemeinden geben. Diese muss gewährleisten, dass Einheimischen so günstig wie möglich Grundstücke zur Verfügung gestellt werden.

Ausdehnung der Wohnbeihilfe

Aktuell haben die meisten Menschen, die in einer privaten Mietwohnung wohnen, keinen Anspruch auf Wohnbeihilfe. Das muss sich ändern. Die Anspruchsberechtigung für die erweiterte Wohnbeihilfe muss an die reale Wohnpreislage angepasst werden.

Keine weiteren Zweitwohnsitzgebiete

Die Verordnung der Landesregierung zu den Zweitwohnsitz-Beschränkungsgemeinden ist eine Mogelpackung. Statt einer Soll-Bestimmung braucht es ein konsequentes Verbot neuer Zweitwohnsitzgebiete.

Leerstandsabgabe in der Höhe der jährlichen Rendite

Um die Spekulation mit Wohnraum zu unterbinden, braucht es eine Leerstandsabgabe in der Höhe der jährlichen Wertsteigerung einer Immobilie. Es darf sich in Zukunft nicht mehr lohnen, Wohnungen leer stehen zu lassen.

2. SALZBURG KANN FÜR BESSERE LÖHNE SORGEN

Salzburg ist lebenswert. Aber leider hauptsächlich für jene Leute, die sehr gut verdienen. Denn Salzburg ist teuer. Nicht nur beim Wohnen, auch bei den Lebenshaltungskosten. Die Salzburger:innen sind zwar fleißig, verdienen aber im Österreich-Vergleich unterdurchschnittlich. Heimat darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir geben jenen eine Stimme, die Salzburg täglich am Laufen halten, aber keine Spitzenverdiener:innen sind. Und all jenen, die es sich selbst nicht richten können.

1.700 Euro Mindestlohn

In Zukunft soll niemand, der in Salzburg Vollzeit arbeitet, weniger als 1.700 Euro netto pro Monat verdienen. Wo die Landesregierung die Personalhoheit besitzt bzw. eine Unternehmensbeteiligung hält, müssen die Einkommen entsprechend angehoben werden; Aufträge und Förderungen im Sinne der Privatwirtschaftsverwaltung müssen an die Erfüllung des Mindestlohns geknüpft werden.

2.000 Euro Mindestlohn für Pflegekräfte

Pflegekräfte verdienen es, endlich gerecht für ihren unermesslichen Beitrag an unserer Gesellschaft entlohnt zu werden. Darum fordern wir in den SALK die Anhebung aller Gehälter, von der Pflegeassistenz bis zur Diplomkraft, um 200 Euro netto pro Monat. Die Pflegekräfte in den SALK, den städtischen Betrieben und im mobilen Dienst müssen künftig mindestens 2.000 Euro netto verdienen.

Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden für mehr Erholung & Freizeit

Seit 46 Jahren ist die Arbeitszeit in Österreich trotz stark gesteigerter Wirtschaftsleistung nicht mehr flächendeckend gesenkt worden. Wir fordern daher sukzessive die Reduktion der Normalarbeitszeit auf 35 Stunden bei vollem Personal- und Lohnausgleich in allen Betrieben mit Landesbeteiligung.

Soziale Absicherung von Ein-Personen-Unternehmen (EPUs)

Wir setzen uns für die Abschaffung der Selbstbehalte beim Arztbesuch und einen Anspruch auf Krankengeld ab dem vierten Tag ein. Um einen besseren Überblick über die Lage in Salzburg zu erhalten, fordern wir zudem eine wissenschaftliche Sozialerhebung zu den rund 30.000 EPUs.

Arbeitsplätze schaffen statt verhindern

Der blockierte Europarkausbau ist ein Beispiel für verhinderte hochwertige Arbeitsplätze. Es geht auch darum, Online-Konzernen, die bei uns kaum Steuern zahlen, etwas entgegenzuhalten.

1.700 Euro brutto für Pflegeschüler:innen

Forderung an die Bundesregierung: Pflegeschüler:innen verdienen die gleiche Bezahlung wie Polizeischüler:innen.

3. SALZBURG KANN DEN GORDISCHEN VERKEHRSKNOTEN LÖSEN

Der tägliche Stau ist ein Sinnbild für die aktuelle Verkehrspolitik. Ein Viertel des gesamten Staus in Österreich ereignet sich auf Salzburgs Straßen. Die Alternativen fehlen. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist in vielen Regionen unzureichend. Angebote, bequem zwischen dem Auto und den Öffis hin- und her zu wechseln, sind unattraktiv oder nicht vorhanden. Unsere Vision ist klar: Salzburg muss ein Bundesland werden, in dem man mühelos von einem Ort zum anderen kommt. Der Verkehr muss sich an die Bedürfnisse der Menschen anpassen und nicht umgekehrt. Lösungen braucht es nicht irgendwann in der fernen Zukunft, sondern so rasch wie möglich.

Obusse in alle Umlandgemeinden

Wir wollen den Zentralraum engmaschiger vernetzen und so den Pendelverkehr reduzieren. Überall da, wo es keinen Anschluss an die S-Bahn gibt, braucht es eine rasche Ausdehnung der Obuslinien in die Umlandgemeinden. Die Kosten dafür muss das Land übernehmen.

Bahnhöfe digitalisieren und zu Drehscheiben der Infrastruktur ausbauen

Digital den Parkplatz am Bahnhof reservieren? Vor Ort ein E-Bike ausleihen? Am Heimweg das Paket aus der Abholbox mitnehmen? Was in Neumarkt schon Realität ist, soll es überall geben. Wir wollen alle größeren Bahnhöfe zu so genannten Haltestellen 4.0 ausbauen.

Modernisierung der Lokalbahn (SLB), Elektrifizierung der Pinzgau- und Murtalbahn

Unsere Forderung ist einfach: Neue Garnituren, doppelte Gleise und alles elektrisch.

S-Link: Salzburg braucht die große Lösung bis Hallein

Eine 700 Meter kurze Mini-U Bahn, die vom Hauptbahnhof zum Mirabellplatz führt, braucht niemand. Eine Stadtregionalbahn, die bis Hallein führt, wäre hingegen ein Riesenschritt. Oberste Priorität hat daher, die Finanzierung der "großen Lösung" sicherzustellen.

Messebahn & Stieglbahn: Individualverkehr mit dem öffentlichen Stadtverkehr verzahnen

Wir wollen rund um die Stadt Salzburg die Park&Ride-Möglichkeiten ausbauen und schienengebundene Schnellverbindungen in die Innenstadt errichten. Mit der Errichtung einer Messebahn wäre man innerhalb von 5-10 Minuten am Salzburger Hauptbahnhof. Mit einer Öffnung der Stieglbahn für den Personenverkehr und einer Erweiterung bis zum Flughafen gibt es eine weitere Möglichkeit, den täglichen Stau zu reduzieren.

Fahrradwege ausbauen und Shared Spaces schaffen

Wir setzen uns für die Errichtung von Verkehrsflächen aus, auf denen alle Verkehrsteilnehmer:innen einander gleichberechtigt begegnen.

4. SALZBURG KANN DAS FAMILIENFREUNDLICHSTE BUNDES LAND WERDEN

Eine Familie gründen oder in Salzburg bleiben? Diese Frage stellt sich in unserem Land immer wieder für junge Paare. Die Lebenshaltungskosten sind hoch, und auch die Kinderbetreuungskosten sind höher als in anderen Bundesländern. In Wien und im Burgenland ist die öffentliche Kinderbetreuung aller Kinder von 0 bis 6 Jahren kostenlos. Gebühren fallen in diesen beiden Bundesländern nur für das Mittagessen an. Wir wollen in Salzburg denselben Weg einschlagen und zum familienfreundlichsten Bundesland machen. Mit einer beitragsfreien öffentlichen Kinderbetreuung können wir Familien treffsicher finanziell entlasten. Denn Salzburg ist teuer genug.

Gebührenfreie öffentliche Kinderbetreuung von 0 bis 6 Jahren

Bildung ist ein Menschenrecht, das auch für unsere Kleinsten gilt. Was in anderen Bundesländern längst Realität ist, muss auch in Salzburg möglich sein.

Flächendeckender Ausbau der Kleinkindgruppen

Es ist die Aufgabe der Landespolitik, den flächendeckenden Ausbau der Kleinkindgruppen im Bundesland Salzburg zu fördern. Unser Ziel: Kleinkindbetreuungseinrichtungen in jeder Gemeinde.

150 Millionen Investitionspaket für Pflichtschulen

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Schulen noch nicht im digitalen Zeitalter angekommen sind. Es ist daher an der Zeit, die Pflichtschulen mit einer zeitgemäßen Infrastruktur auszustatten und mindestens 150 Millionen Euro für Investitionen in die Digitalisierung und thermische Sanierung der Schulen in die Hand zu nehmen.

Ganztagsschule: Ganztägig kostenlose Bildung und Betreuung in allen Schulen

Wir werden auf allen politischen Ebenen darauf drängen, dass endlich flächendeckend an der Umsetzung der Ganztagsschule gearbeitet wird. Für Salzburg verlangen wir Pilotprojekte.

Lehrkräfte mit EDV-Arbeitsgeräten ausstatten

Wie in der Privatwirtschaft selbstverständlich, sind auch Lehrkräfte an den Volks- und Mittelschulen vom Land Salzburg mit mobilen EDV-Arbeitsgeräten auszustatten.

Ausbildungsoffensive bei Elementarpädagog:innen

Wir setzen uns für einen massiven Ausbau der Ausbildungsplätze, insbesondere Ausbildungsmöglichkeiten über den zweiten Bildungsweg und begleitende Stipendien ein. Zusätzlich fordern wir nach dem Beispiel anderer Bundesländer FH-Lehrgänge und ein Bachelorstudium Elementarpädagogik.

5. SALZBURG KANN VORREITER BEI DER GESUNDHEITSVERSORGUNG UND PFLEGE WERDEN

Gesundheit ist keine Ware, denn Krankbetten eignen sich nicht für Einsparungen. Die Corona-Pandemie hat das einmal mehr sichtbar gemacht. Wer bei den Krankenhäusern spart, spart bei der Gesundheit der Menschen. Die Fehler der jüngeren Vergangenheit müssen rückgängig gemacht werden. Die Salzburger:innen verdienen ein ausfinanziertes Gesundheitssystem, mit starken regionalen Spitälern und einer verlässlichen Pflege. Genauso wichtig ist es uns, dass pflegende Angehörige künftig eine bessere Absicherung und mehr Unterstützung erfahren.

Einheitlichen Betreuungsschlüssel für mehr Transparenz in der Pflege einführen

Salzburg hinkt seit Jahren beim Verhältnis zwischen Pflegekräften und Patient:innen hinterher. Während etwa in den Niederlanden sieben Patient:innen auf eine Pflegekraft kommen, kümmert sich eine Pflegekraft in Salzburg im Schnitt um rund 15 Patient:innen.

Mehr Krankbetten

Alle Betteneinsparungen der letzten acht Jahre müssen rückgängig gemacht werden.

Pflegende Angehörige anstellen, unterstützen und ausbilden

Rund 80 Prozent aller Menschen mit Pflegebedarf werden ehrenamtlich zu Hause von ihren Angehörigen betreut. Oft tun diese das bis zur absoluten Erschöpfung. Wir wollen diesem Missstand entgegen treten und sprechen uns nach Burgenländischem Vorbild dafür aus, pflegende Angehörige zum Mindestlohn von 1.700 Euro netto (inkl. Versicherung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld) beim Land Salzburg anzustellen. Zusätzlich fordern wir, dass pflegenden bzw. betreuenden Angehörigen neben einer verpflichtenden Grundausbildung eine Heimhilfeausbildung angeboten wird. Dank dieser Ausbildung erwerben pflegende Angehörige die Qualifikation, auch im professionellen Pflegebereich tätig zu werden. Beide Ausbildungen soll das Land Salzburg zu 100 Prozent finanzieren.

Landesstipendien für Pflegeausbildung

Es ist die Aufgabe des Landes, Pflegeausbildungsprogramme im Bundesland Salzburg vollständig zu finanzieren. Das Stipendiensystem für Auszubildende muss schnellstmöglich ausgebaut werden.

Pflegemilliarde (1.000.000.000€)

Pflegekräfteakquise, Ausbildungen, Umschulungen, systementlastende Angebote. All das kostet Geld, ist aber notwendig, um den akuten Mangel an Pflegekräften zu lösen. Als Sofortmaßnahme braucht es daher eine Pflegemilliarde. Die Forderung richtet sich weitgehend an den Bund. Das Land Salzburg muss mindestens 70 Millionen Euro in die Hand nehmen.

6. SALZBURG KANN KLIMANEUTRAL WERDEN UND DAMIT DIE WIRTSCHAFT ANKURBELN

Wir stehen für einen sozial-ökologischen Umbau der Wirtschaft, bei der Klimaschutz und Innovationen als Chance für neues Wachstum und Wohlstand begriffen werden. Die Aufgabe der Landespolitik ist es, sich als Innovationstreiber im Bundesland zu begreifen und entsprechende Anreize zu schaffen. Wir stehen dabei an der Seite der Unternehmen, die ihre soziale, gesellschaftliche und ökologische Verantwortung wahrnehmen und nachhaltig investieren.

Klimaschutz ≥ Naturschutz

Unser klares Bekenntnis: Klimafreundliche Infrastrukturprojekte dürfen nicht unter dem Vorwand des Naturschutzes ausgebremst werden. Wir haben nur ein Klima. Käfer lassen sich umsiedeln.

Bestbieterprinzip statt Billigstbieterprinzip

Wir fordern den Ausbau des Bestbieterprinzips. Nachhaltige Klimakriterien und die Einhaltung sozialer Standards müssen bei der Vergabe von Aufträgen eine wichtigere Rolle spielen.

Klimafreundliche Innovationsförderung für Start-Ups

Mit Blick auf die Klimakrise, aber auch im Sinne der Standortattraktivität ist es wichtig, dass Salzburg zum Vorreiter umweltfreundlicher Innovationen wird. Start-Ups sind unsere Zukunftslabore. Darum braucht es seitens des Landes dringend Förderprogramme.

Mehr Qualität, weniger Quantität: Förderung nachhaltiger Tourismuskonzepte

Salzburg lebt vom Tourismus. Mehr des Guten ist jedoch nicht immer gut. Wir wollen mit einer Landesförderung Anreize schaffen, den Fokus auf nachhaltige und sanfte Tourismusprojekte zu legen.

E-Tankstellen in allen Gemeinden bis spätestens 2030

Das Land soll 100 Prozent der Kosten übernehmen, wenn sich eine Gemeinde dazu entscheidet, in ihrem Ort E-Schnellladestationen mit mehr als 50 kW zu errichten.

Standortattraktivität erhöhen

Unter Berücksichtigung ökologischer Faktoren stehen wir für eine aktivere und attraktivere Standortpolitik, zum Beispiel durch Firmenansiedlungen beim Flughafen-Areal.

Windräder im ganzen Bundesland

Salzburg ist Vorreiter bei der Wasserkraft, aber Schlusslicht bei der Windkraft. Unser Bundesland ist das einzige, in dem es keine einzige Windkraftanlage gibt. Das muss sich ändern.

7. SALZBURG KANN REGIONALITÄT ZU SEINER STÄRKE MACHEN

Regionalität betrifft alle politischen Bereiche, vom Verkehr über den Zugang zur Kinderbetreuung bis hin zur Gesundheitsversorgung. Sie ist eine Frage des gerechten Zugangs zu einer guten Infrastruktur. Regionalität steht aber auch für sich. Sie steht für kulturelle Vielfalt, kurze ökologische Wege und Lebensqualität. Sie ist eine Chance für eine höhere Wertschöpfung im ländlichen Raum. Leider geht der Trend im Bundesland Salzburg in die falsche Richtung. Das Problem der Abwanderung betrifft viele Gemeinden und ist eine Gefahr für unsere Heimat.

Die Mechanismen sind stets ähnlich: Zuerst gehen Post und Nahversorger, dann muss der Wirt zusperren und der Kindergarten schließen. Die Hausärzt:in findet keine Nachfolger:in mehr. Menschen ziehen weg, die öffentliche Anbindung verschlechtert sich. Regionale Spitäler geraten unter Druck und müssen ihre Leistungen einschränken. Wer im ländlichen Raum lebt, kennt die Herausforderung: Ohne eigenes Auto werden tägliche Besorgungen zu einer kleinen Weltreise. Wer am Land lebt, darf keinen Nachteil daraus erleiden. Wir stehen daher an der Seite all jener, die täglich daran mitwirken, ihre Heimat voranzubringen. Machen wir die Regionalität wieder zu unserer Stärke!

Regionale Gesundheitsversorgung sichern

Eine gute medizinische Versorgung darf nicht vom Wohnort abhängen. Wir wollen, dass allen Salzburger:innen eine gute Gesundheitsversorgung zugutekommt. Egal, ob sie in einem Zentralraum wohnen, oder in einer weniger besiedelten Gegend. Wir bekennen uns daher zu allen regionalen Krankenhäusern und lehnen jegliche Schwächung ab.

Hausärztliche Versorgung sicherstellen

Der Bedarf an Mediziner:innen muss auch in ländlichen Regionen gedeckt werden. Dazu braucht es ein umfassendes Versorgungskonzept und attraktive Arbeitsbedingungen für Ärztinnen und Ärzte. Wir fordern daher, dass Salzburgs Gemeinden mit Geldern aus dem Gemeindeausgleichsfonds unterstützt werden, wenn sie Mediziner:innen Räumlichkeiten für Ordinationen anbieten.

Mobilität im ländlichen Raum stärken

Mobilität muss leistbar sein und allen verlässlich zur Verfügung stehen. Eine nachhaltige Verkehrswende wird nur gelingen, wenn die Salzburger Bevölkerung auf einen pünktlichen Nahverkehr mit entsprechend hoher Taktung zählen kann. Wir wollen die jahrzehntelange Benachteiligung des ländlichen Raums beenden und fordern eine Investitionsinitiative, von der insbesondere das öffentliche Verkehrssystem im Pongau, Pinzgau und Lungau profitiert.

8. SALZBURG KANN DIE REKORDINFLATION ABFEDERN

Salzburg ist teuer und wird immer noch teurer. Das ist für uns alle keine Neuigkeit. Neu ist jedoch, wie schnell die Preise ansteigen. Zum letzten Mal war die Inflation im Jahr 1984 so hoch wie jetzt. Angesichts der ohnehin hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten und der unterdurchschnittlichen Einkommen trifft uns die Explosion der Strom-, Gas- und Treibstoffpreise in Salzburg besonders hart. Dabei stehen wir erst am Anfang: Die Teuerungswelle wird sich auch bei den alltäglichen Gütern im Supermarkt noch viel stärker niederschlagen. Auf bundespolitischer Ebene setzen wir uns dafür ein, dass die Pensionen an die Inflation angepasst werden, die Steuern auf Arbeit gesenkt werden, Richtmietenerhöhung zurückgenommen wird, das Kilometergeld auf mindestens 50 Cent angehoben wird und die Pendlerpauschale angehoben wird. Die Landespolitik steht in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Kompetenzen den Anstieg der Preise zu bremsen und die Menschen in Salzburg finanziell zu entlasten. Das aktuelle Entlastungspaket der Salzburger Landesregierung greift noch viel zu kurz.

Preisobergrenze für Strom und Gas

Strom soll nicht mehr als maximal 20 Cent/Kilowattstunde (kWh) und Gas nicht mehr als maximal 7 Cent/kWh kosten. Stadt und Land Salzburg müssen auf ihre Gewinnausschüttungen verzichten, solange die Inflation nicht wieder unter Kontrolle ist. Finanzierungsquelle. Der Rest der Preisdeckelung soll aus dem Landesbudget finanziert werden.

Öffi-Preise halbieren & Benzin-Frei-Tag verlängern

Der Benzin-Frei-Tag ist eine gute Initiative, die allerdings viel zu kurz greift und nicht auf ein vordefiniertes Datum (aktuell der 24. Juni 2022) beschränkt sein soll, sondern auf die Dauer der Teuerungswelle. Um die Haushalte wirklich zu entlasten, braucht es an sieben Tagen pro Woche eine preiswerte Alternative zum Auto. Wir fordern wenigstens vorübergehend eine Halbierung der Öffipreise.

Wohnbeihilfe erhöhen

Die Wohnbeihilfe muss im Ausmaß der realen Teuerung erhöht und künftig jährlich valorisiert werden.

Heizkostenzuschuss mindestens verdoppeln

Beim Heizkostenzuschuss soll die maximale Fördersumme von 200 auf 500 Euro angehoben werden. Die Einkommensgrenze soll auf die Höhe der Armutgefährdungsschwelle angehoben werden.

Keine Rückkehr zur Austeritätspolitik

Wir treten entschieden gegen Sparpakete zulasten der Gesamt- oder Mehrheitsbevölkerung ein.

Jetzt entlasten!

Alle Forderungen in diesem Leitantrag, welche die Menschen finanziell entlasten würden, jetzt umsetzen.

9. SALZBURG KANN DEN AUSVERKAUF DER HEIMAT STOPPEN

Die Spekulation mit Grund und Boden treibt nicht nur die Wohnpreise in die Höhe, sie sperrt die Salzburger Bevölkerung aus ihrer eigenen Heimat aus und schadet in zahlreichen Fällen auch der Natur. Der Bericht des Landesrechnungshofes zum Vollzugsversagen beim grünen Grundverkehr im Pinzgau hat einmal mehr sichtbar gemacht, wie landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Gründe, die zum Teil sogar unter Naturschutz stehen, in die Hände von Investor:innen gelangen und mitunter sogar mit Chalets oder sonstigen Bauten „vergoldet“. Salzburg braucht kein Be-tongold, sondern leistbaren Wohnraum und eine intakte Natur. Wir sagen dem Ausverkauf der Heimat den Kampf an. Neben Maßnahmen, die gezielt auf leistbaren Wohnraum abzielen (siehe Punkt 1 im Antragstext), sind daher weitere Schritte notwendig.

Zersiedelung stoppen. Die Natur ist kein Investitionsobjekt

Unsere Landschaften und Naturjuwelen wie etwa der Nationalpark Hohe Tauern dürfen nicht ausgefranst werden. Stoppen wir die Zersiedelung. Bei der weiteren Entwicklung von Siedlungen, touristischen Anlagen und sonstiger Infrastruktur müssen wir darauf achten, die unnötige Bodenversiegelung zu vermeiden. Insbesondere Versiegelungen für fremde Anleger:innen, die unser Land nur als Investment benutzen, gehört ein Riegel vorgeschoben.

Erhalt der öffentlichen Seezugänge

Unser Land lebt von seiner landschaftlichen Schönheit und unsere Seen sind zu wertvoll dafür, dass es irgendwann einmal kaum noch öffentliche Bademöglichkeiten gibt. Die Verankerung des Zugangs der Allgemeinheit zu den Salzburger Seen als Staatszielbestimmung in der Landesverfassung kann nur ein erster Schritt sein. Darüber hinaus braucht es ein Verbot der Veräußerung von Seeufern, die in Landes- oder Gemeindebesitz stehen. Öffentliche Seeufer, die etwa wegen Verpachtung nicht allgemein zugänglich sind, müssen ebenfalls sukzessive zugänglich gemacht werden.

Grüner Grundverkehr: Bauernland in Bauernhand

Die Landesregierung wird aufgefordert, ihrem Kontrollrecht nachzukommen und sicherzustellen, dass beim Vollzug des grünen Grundverkehrs die gesetzlichen Bestimmungen strikt eingehalten werden. Außerdem: Für mehr Transparenz sollen für den Verkauf vorgesehene Liegenschaften künftig auf einer allgemein zugänglichen Internetplattform angeboten werden.*

*Die Forderungen der SPÖ Salzburg betreffend eines neuen Grundverkehrsgesetzes werden in einem gesonderten Antrag behandelt.

Empfehlung der Antragsprüfungskommission:

Annahme & Weiterleitung an den SPÖ Landtagsklub

